

Abb. 103 *Die kranke Eisenbahn.* 6017
(Zeichnung von Paul Simmel in „Zeitbilder“, Nr. 41 v. 9. 11. 1919)

schenkörpern anhing, um sie sicherer als selbstdenkendes und -handelndes Lebewesen darzustellen. Besonders war es der qualmende Schornstein, der zum rauchenden Menschengesicht umgestaltet wurde, den man mit Hut oder Kragen versah. (Siehe Abb. 28 auf Seite 50 „Mariazeller Wallfahrt zum ersten Male per Eisenbahn“). Mit liebevoller Sorgfalt läßt Paul Simmel in den „Zeitbildern“ die kranke Lokomotive zum Arzt gehen (Abb. 103), der ihr etwas Öliges eingibt und zehn Tage Ruhe verordnet. Entzückend ist das um den Schornstein geknotete Halstuch, das den Eindruck der Krankheit bedeutend verstärkt. Es ist leicht erklärlich, daß man in den ersten Anfängen der Eisenbahn besonders auf dem platten Lande bei den einfach und naiv empfindenden Landbewohnern Mühe hatte, Verständnis für diese verkehrsumwälzende technische Neuerung zu gewinnen. Sehr hübsch ist dies dargestellt in einer Zeichnung aus den Düsseldorfer Monatsheften vom Jahre 1849 „Ein altes Kulturbild“ (Abb. 101). Nach langen Erörterungen und Erklärungsversuchen des Herrn Pfarrers kommt der biedere Fuhrmann doch zu dem Schlusse, nur ein Pferd, die einzige ihm bekannte und vertraute Zugkraft, könne diese sonst unerklärliche Fortbewegung vermitteln. Es ist eben

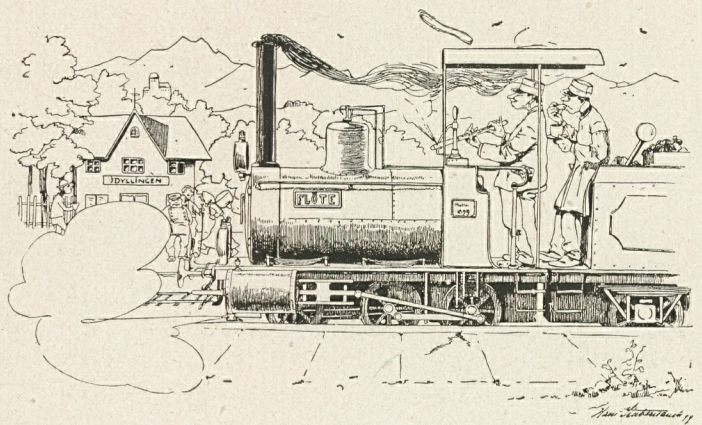


Abb. 104 *Verbesserung im Eisenbahnsignalwesen.* 6111
Um künftighin idyllische Stationen nicht durch die schrillen Pfeife durchfahrender Lokomotiven zu stören, wäre es angezeigt, die Signale in stimmungsvoller Weise auf einer Dampfblöte hervorzubringen.
(„Meggendorfers humoristische Blätter“ 1900, Band 40, Seite 117)

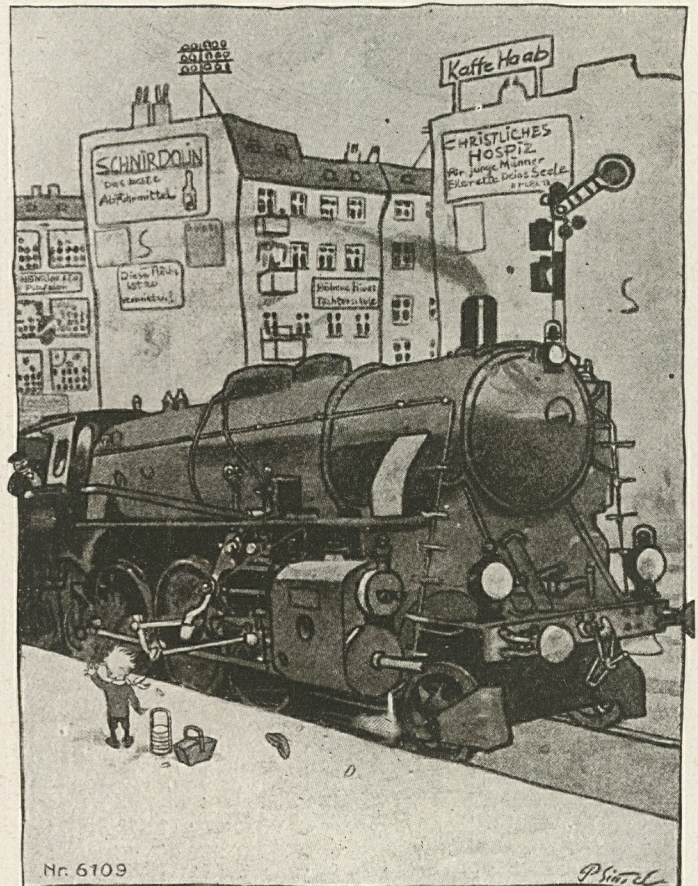


Abb. 105 *Streckenbericht.* 6109
Das Haltesignal bei Block 7 versagte. Ein Ueberfahren des Signals fand trotzdem nicht statt, da glücklicherweise der Sohn des Lokomotivführers gerade mit dem Mittagessen zur Stelle war.
(Verspottung der „dienstlichen Erleichterungen“, Zeichnung Paul Simmels in den „Lustigen Blättern“ 1913, Nr. 46, S. 9)